

**Zeitschrift:** Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer  
**Herausgeber:** Auslandschweizer-Organisation  
**Band:** 19 (1992)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Neue Alpentransversale (Neat) : Anschluss ans europäische Verkehrsnetz  
**Autor:** Tschanz, Pierre-André / Gueissaz, Anne  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-910400>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Neue Alpentransversale (Neat)

# Anschluss ans europäische Verkehrsnetz

Die neuen Eisenbahnlinien durch die Alpen sollen es der Schweiz ermöglichen, ihre Rolle als Transitland im Herzen des europäischen Kontinents zu bewahren und gleichzeitig die Umweltbelastung in den Alpentälern zu reduzieren.

Das Projekt, zu dem sich die Bürgerinnen und Bürger im September äussern werden, bezweckt im speziellen die Förderung des kombinierten Verkehrs (Transport von Lastwagen und Containern mit der Eisenbahn). Zwei neue Tunnel, der eine durch den Gotthard, der andere durch den Lötschberg, ermöglichen es, die Eisenbahnverbindungen zwischen dem Norden und dem Süden des Landes stark zu verkürzen, was die Attraktivität der Eisenbahn sowohl für die Reisenden als auch für den Güterverkehr erhöhen wird.

## Neue Tunnel

Um die gesteckten Ziele erreichen zu können, schlagen Parlament und Regierung folgendes vor:

- Bau einer neuen doppelspurigen Eisenbahnlinie von 130 km Länge zwischen Arth-Goldau (SZ) und Lugano mit einem 50 km langen Basistunnel durch den Gotthard
- Bau eines Basistunnels von 30 km Länge durch den Lötschberg zwischen Frutigen (BE) und dem Rhonetal im Wallis
- eine Reihe von Massnahmen zur Integration der Region Zürich und der Ostschweiz in die Hochleistungs-Eisenbahnlinien

Unterlagen zur Neat können beim Bundesamt für Verkehr, Bundeshaus, CH-3003 Bern, oder bei der Direktion der Schweizerischen Bundesbahnen, Hochschulstrasse 6, CH-3030 Bern, angefordert werden.

### Bestellitalon

Herr/Frau/Familie:

Name:

Vorname:

Genaue Adresse:

Land:

Gewünschte Sprache:

- Anschluss von Basel und Genf an das französische TGV-Eisenbahnnetz (train à grande vitesse)

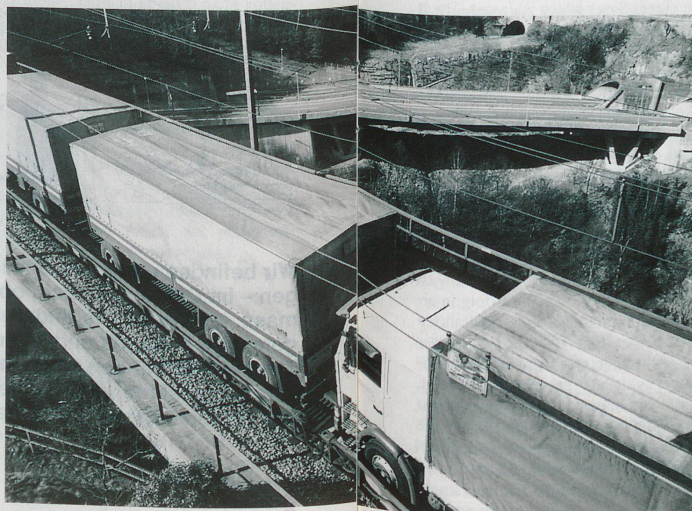
Bis diese ehrgeizigen Projekte (die sich an die umfangreiche Verbesserung der Eisenbahn-Infrastruktur, der «Bahn 2000», mit der vor einigen Jahren be-

Pierre-André Tschanz

gonnen wurde, anschliessen) verwirklicht sind, wird es voraussichtlich 20 Jahre dauern, und sie werden, laut den Berechnungen von 1991, ca. 15 Milliarden Schweizer Franken kosten. Ein Viertel der Investitionen wird mit einem Teil der Einnahmen aus dem Benzinoll und der Rest mit Anleihen beim Kapitalmarkt finanziert.

## Deutlich kürzere Fahrzeiten

Die ersten Eisenbahntunnel durch die Alpen wurden ungefähr vor einem Jahrhundert, zwischen 1870 und 1910, erbaut. Auch wenn sie noch heute benutzt



werden, so entsprechen sie nicht mehr den modernen Anforderungen an den Verkehr. Sie sind zu klein und befinden sich auf einer zu grossen Höhe ü. M. Die projektierten neuen Tunnel hingegen sind Basistunnel, die, wie zum Beispiel beim Gotthard, auf einer Höhe von

500 m ü. M. gebaut werden, was einen erheblichen Zeitgewinn ergibt. Ein Inter-city-Zug, der heute für die Strecke von Basel bis Mailand 5 Stunden 17 Minuten benötigt, wird die gleiche Strecke auf der neuen Eisenbahnlinie in 3 Stunden 10 Minuten zurücklegen.

Da Schweizerbürger/innen im Ausland künftig schriftlich an Abstammungen und Wahlen teilnehmen können, sendet SRI Magazine in D/F/I, welche über die Vorlagen orientieren und im Hinblick auf die nächsten eidg. Abstammungen jeweils am Di/Do, 25. + 27.8. und 1. + 3.9. ausgestrahlt werden. Auf einem autom. Telefonbeantworter (...41-31-43 95 80) können Fragen deponiert werden, die in unseren Sendungen beantwortet werden. SRI

Bürgerlichen unterstützen diese Vorlage. Ihrer Meinung nach sind Steuererleichterungen für eine verbesserte Wettbewerbsfähigkeit des Finanzplatzes Schweiz unerlässlich. Die Sozialdemokratische Partei, die Linke und die Gewerkschaften bekämpfen diese Vorlage.

## Test für die Europapolitik

Die Neat-Abstimmung stellt einen ersten Test für die Europapolitik der Schweizer Regierung dar, denn die Bereitstellung dieser neuen Infrastrukturen für die Eisenbahn steht im Zentrum eines Gütertransit-Abkommens zwischen der Schweiz und der Europäischen Gemeinschaft. Darin hat sich die Schweiz bereit erklärt, ihre Kapazität auf der Schiene im Güterverkehr zu verdreifachen. Auf dieser Grundlage wird sie die grossen Einschränkungen für den Schwerverkehr auf der Strasse (28-Tonnen-Limite, Nacht- und Sonntagsfahrverbot) beibehalten können. Durch ein Nein am 27. September zur Neat würde dieses für die Schweiz sehr vorteilhafte Transitabkommen ungültig und unser Land innerhalb Europas in eine heikle Lage gebracht, denn die Schweiz befindet sich kurz vor der Abstimmung über die Teilnahme am Europäischen Wirtschaftsraum, die (voraussichtlich) am 6. Dezember 1992 stattfinden wird.

Der Hucklepacktransport bildet einen wichtigen Bestandteil der umweltgerechten Verkehrspolitik, wie sie das Neat-Projekt vorsieht. (Foto: Keystone)

Gegen das Neat-Projekt wurde sowohl von Kreisen des Umweltschutzes als auch der Automobilbranche und der Lastwagenfahrer das Referendum ergriffen. Sie werfen diesem Projekt vor, überdimensioniert zu sein – ein einziger Tunnel hätte genügt –, und kritisieren,

übertriebene Einmischung vor. Regierung und Parlament sowie die Bauern und die Linke empfehlen die Annahme.

Mit einer Änderung des Geschäftsverkehrs-, des Entschädigungs- und des Infrastrukturgesetzes soll das parlamentarische Verfahren effizienter gestaltet und die Mitwirkung des Parlamentes in der Aussenpolitik verstärkt werden. Die Erhöhung der Entschädigung und der Hilfsmittel soll es dem schweizerischen Milizparlament ermöglichen, weiterhin seine Aufgaben effizient wahrzunehmen. Gegen diese drei unterschiedlichen Vorlagen hat ein Komitee das Referendum ergriffen. Es ist der Ansicht, dass die Revision des Entschädigungs- und des Infrastrukturgesetzes zu einem «Berufsparlament» führen würde, ohne dabei die zentralen Probleme unseres Parlamentes wirklich anzugehen.

PAT/GUA

## Eidgenössische Volksabstimmungen

27. September 1992

- Bundesbeschluss über den Bau der schweizerischen Eisenbahn-Alpentransversale (Neat)

- Revision des Geschäftsverkehrsgesetzes
- Revision des Entschädigungsgesetzes
- Revision des Infrastrukturgesetzes
- Revision des Bundesgesetzes über die Stempelabgaben
- Revision des Bundesgesetzes über das bäuerliche Bodenrecht

6. Dezember 1992

Allenfalls Abstimmung über den EWR

dass sich die Europäische Gemeinschaft nicht an dessen Finanzierung beteiligt. Die Gegner aus dem Lager der Nicht-Umweltschützer sind ausserdem gegen die Verwendung von Geldern aus dem Benzinoll, der von den Automobilisten bezahlt wird, für ein Eisenbahnprojekt. Und die Umweltschützer stört es, dass der zur Abstimmung stehende Bundesbeschluss keinen Zwang, beim Transport von Gütern durch die Alpen nur die Eisenbahn zu benutzen, vorsieht.

Die Mehrheit der politischen Parteien und die Wirtschaftsorganisationen unterstützen das Projekt, weil die Schweiz den Verkehrsfluss in Europa nicht behindern soll, weil die Vorteile der Bahn diejenigen der Strasse überwiegen und weil die Schweiz sich in das europäische Eisenbahnnetz einfügen und sich am Europäischen Wirtschaftsraum beteiligen soll.

## Hängige Volksinitiativen

### Familiennameninitiative

Kurt Klose, Postfach 12, CH-8492 Wila/Zürich

### Für weniger Militärausgaben und mehr Friedenspolitik und Für ein Verbot der Kriegsmaterialausfuhr

André Daguët, Pavillonweg 3, Postfach, CH-3001 Bern

### Pro Tempo 130 auf Autobahnen und Pro Tempo 80 plus auf Strassen ausserorts

Bernhard Böhi, Zollweidenstrasse 31, CH-4142 Münchenstein